



Arbeitsmedizinische Vorsorge bei Tätigkeiten mit Stoffen, die obstruktive Atemwegserkrankungen auslösen können

z.B. Exposition mit Gesundheitsgefährdung durch Labortierstaub

Bei einer regelmäßigen Tätigkeit mit Stoffen, die eine obstruktive Atemwegserkrankung auslösen können, ist eine arbeitsmedizinische Vorsorge vorgeschrieben (ArbMedVV, GefStoffV). In diesem Rahmen findet eine arbeitsmedizinische Beratung durch den Betriebsarzt statt, und es wird über die Notwendigkeit weiterer diagnostischer Maßnahmen entschieden. Gegebenenfalls werden nachfolgende Untersuchungen angeboten:

Lungenfunktionsuntersuchung:

Bei der Lungenfunktionsuntersuchung werden die wichtigsten Eigenschaften der Lunge gemessen. Dies sind vor allem die Lungenvolumina und die Stärke des Luftstromes bei der maximalen Ausatmung. Die Messungen erfolgen über ein Mundstück, auf der Nase wird während der Messung eine Klammer aufgesetzt. Der Mitarbeitende sitzt während der Messung in einer geschlossenen Kabine mit Glaswänden. Die Untersuchung dauert ca. 15 Minuten.

Unspezifische inhalative Provokationstestung:

Bei der unspezifischen inhalativen Provokationstestung wird geprüft, ob durch einen standardisierten Reiz eine Reaktion der Atemwege in Form einer Einengung hervorgerufen werden kann. Hierzu wird im Abstand von wenigen Minuten eine entsprechende Substanz mehrfach inhaliert (Methacholin), und die Reaktion der Atemwege wird jeweils mittels Lungenfunktion gemessen. Eine relevante Reaktion in der Provokationstestung ist Ausdruck eines hyperreagiblen Bronchialsystems, jedoch nicht automatisch eines Asthma bronchiale. Treten im Rahmen der Provokationstestung Beschwerden auf, wird umgehend ein Medikament inhalativ verabreicht, dass die Wirkung von Methacholin aufhebt.

Prick-Testung:

Bei der Prick-Testung werden Allergenlösungen in Tropfenform auf die Haut aufgebracht und in die Haut mit einer feinen Lanzette oberflächlich eingestochen. Nach einem Zeitraum von ca. 20 min wird die Reaktion der Haut in Form von Rötung und Schwellung dokumentiert. Bei einer starken Reaktion kann eine anti-allergische Salbe aufgebracht werden. Ein positiver Prick-Test kann ein Hinweis darauf sein, dass ein erhöhtes Risiko für die Entwicklung von Beschwerden der Atemwege bei fortgesetzter Exposition besteht.

Die Untersuchungen werden in der Poliklinik des IPASUM, Kochstraße 19, durchgeführt.